

Im Februar 2020

Israel Jacobson Netzwerk
für jüdische Kultur und
Geschichte e.V.

Informationsbrief zu den

1. Jüdischen Kulturtagen zwischen Harz und Heide 2020

Das Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e.V. (IJN) initiiert 2020 erstmalig Jüdische Kulturtage in der Region. Als **diesjähriger Hauptausrichter der Veranstaltungsreihe** konnte die **Stadt Braunschweig** gewonnen werden. Das **gewählte Jahresthema** lautet:

Max Jüdel – ein jüdischer Industrieller und Mäzen.

In das Gesamtprogramm der Jüdischen Kulturtage werden Veranstaltungen aufgenommen, die **von ca. Mitte/Ende August bis Ende September 2020** in der Region durchgeführt werden. Mitwirkende werden dazu aufgerufen, Veranstaltung passend zum Jahresthema zu entwickeln. Ebenso werden aber auch Termine in das **Gesamtprogramm** inkludiert, die sich im weiteren Sinne mit jüdischer Kultur in Geschichte und Gegenwart beschäftigen, beispielsweise also Führungen über den jüdischen Friedhof, Stadtführungen zur jüdischen Geschichte, Vortragsabende oder Ausstellungen.

Mithilfe eines eigenen Programmheftes wird das reichhaltige Programm der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide gebündelt und die Veranstaltungen werden regional beworben. Darüber hinaus soll das regionale Programm Eingang in die europaweite Veranstaltungsreihe des Europäischen Tages der jüdischen Kultur finden. Zu diesem Zweck wurden die Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide bewusst zeitlich um den Europäischen Tag der jüdischen Kultur (am 6. September 2020) angesiedelt, um das regionale Programm europaweit bekannt zu machen.

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit der Durchführung einer oder gerne auch mehrerer Veranstaltungen in die 1. Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide 2020 einzubringen. Wenn Sie einen Programmpunkt anbieten wollen, dann verwenden Sie bitte das beigefügte Meldeformular und senden es bis spätestens Montag, 4. Mai 2020, an uns.

Das Team des IJN

Siehe auch das Formular zur Meldung eines Programmpunktes.

Auf der folgenden Seite finden Sie weiterführende Informationen zum Konzept der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide.

c/o Technische Universität
Braunschweig
Pockelsstraße 4
38106 Braunschweig
Tel. 0531 391 2526
Fax 0531 391 8205
info@ij-n.de
www.ij-n.de

Präsident
PD Dr.-Ing. Ulrich Knufinke
Vizepräsident
Erik Homann
Schatzmeister
Andreas Memmert

Sparkasse Celle-Gifhorn-
Wolfsburg
DE08 2695 1311 0161 6659 63
BIC: NOLADE21GFW

Das Konzept

Thematischer Schwerpunkt

Im Unterschied zu den Veranstaltungsformaten anderer Städte, die zumeist keine thematischen Schwerpunkte setzen, möchte das IJN eine jährlich wechselnde Persönlichkeit aus der jüdischen Geschichte der Region in den Mittelpunkt der Veranstaltungen stellen. Am Beispiel einer Person soll ein Kapitel deutsch-jüdischer Geschichte in den Blick genommen werden, für das die jeweilige Person steht. Denkbar sind z.B. jüdische Ärzte, Anwälte, Unternehmer, aber auch ‚gewöhnliche‘ Personen, die deutlich machen, dass es unter Juden zwar viele herausragende Persönlichkeiten gab und gibt, die viel zum Sozial-, Wirtschafts- und kulturellen Leben beitrugen, aber dass eine noch größere Zahl an jüdischen Männern, Frauen und Kindern in der Region lebte, die nicht durch besondere Leistungen auffielen und mit denselben täglichen Problemen kämpften wie die nichtjüdische Bevölkerung der unteren Einkommensschichten.

Am Beispiel von Max Jüdel aus Braunschweig sollen in diesem Jahr 2020 die Themenfelder „Jüdisches Unternehmertum des 19. Jahrhunderts und sein Beitrag zur Industrialisierung unserer Region“ aber auch „Jüdisches Mäzenatentum“ in Vorträgen, Ausstellungen etc. thematisiert werden.

Max Jüdel (1845–1910) gründete in Braunschweig gemeinsam mit dem Ingenieur Heinrich Büssing die Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel & Co. Mit 1.300 Mitarbeitern im Jahre 1908 gehörte das Unternehmen zu den größten Arbeitgebern der Stadt. Jüdel war außerdem Abgeordneter im Braunschweigischen Landtag, Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und Präsident der Handelskammer. Er gründete mehrere Stiftungen zur Unterstützung in Not geratener Arbeiter und vermachte sein Erbe der Stadt Braunschweig als Grundstock für die „Max-Jüdel-Stiftung“. Er gründete aber auch den „Braunschweiger Carneval-Club“, der noch heute als Braunschweiger Karneval-Gesellschaft von 1872 aktiv ist, und die Braunschweiger Baugenossenschaft.

Regionaler Schwerpunkt

Neben dem Alleinstellungsmerkmal der Konzentration auf eine jährlich wechselnde Persönlichkeit sollen die hier beschriebenen Jüdischen Kulturtag nicht lediglich eine lokale, sondern eben eine regionale Strahlkraft entfalten. Ausgehend von der gewählten lokalen Persönlichkeit und ihrer Verortung wird es einen jährlich wechselnden regionalen Schwerpunkt der Veranstaltungen geben. Mit Hilfe der thematischen Schwerpunktsetzung der mit der Person verknüpften Themen sollen die Veranstaltungen jeweils in die ganze Region getragen werden. So können an den „Jüdischen Kulturtagen – Max Jüdel“ entsprechende Persönlichkeiten in den verschiedenen Orten Thema usw. sein – z.B. in Gifhorn die Familie Menke, jüdische Kaufleute, die sich als Mäzene für die Stadt verdient gemacht haben: der Apfelsinenball, die Alex-Menke-Stiftung und der Museums- und Heimatverein wurden von der Familie finanziell bedacht.